

## ZGH - Weihnachtsbotschaft

### Von der Befreiung zur Schau einer sündenlosen Welt

Du bist ein Kursstudent. Du bist ein fleißiger Kursstudent. Du übst die Lektionen seit vielen Jahren. Und doch - hast du eigentlich noch immer nichts, oder genauer gesagt, noch nicht alles begriffen.

Du liest Lektion 181, wo es heißt:

*“Ich vertraue meinen Brüdern, die eins mit mir sind“*

Und plötzlich geht dir ein Licht auf. Wie kommt das?

Wie das kommt, weiß man eigentlich nicht. Es kommt eben. Aber was kommt? Seit Jahren übst du den Kurs und lebst in der Welt und bist nicht glücklich - warum?

Kann jemand glücklich sein, der das Elend der Welt sieht, draußen, die verzweifelten Menschen im Krieg und auf der Flucht und drinnen, in der Familie und bei Freunden, die aus welchem Grund auch immer leiden?

So ist es eben. Und dann liest du diese Lektion und es geht dir ein Licht auf, weil ER sagt:

*Richte dein Augenmerk nicht mehr auf die Sünden deines Bruders, und du erfährst den Frieden, der vom Glauben an die Sündenlosigkeit kommt. Dieser Glaube empfängt seine einzig sichere Unterstützung von dem, was du in anderen hinter ihren Sünden siehst.*

*Denn, wenn du auf ihre Fehler ausgerichtet bist, dann sind sie Zeugen für die Sünden in dir selbst.*

Und du fragst dich: *Warum ist das so, dass ich die Sünden der anderen in mir sehe?*

Und man sagt dir: Das ist die Projektion.

Alles, was du siehst in dieser Welt, kommt aus dir. Du projizierst deine Gedanken, deine Gefühle in die Welt. Und diese Welt ist dann genau so, wie du sie haben willst, weil es deine Projektion ist.

Das klingt ja alles ein wenig verrückt, aber es ist Kurs-Lehre und quantenmechanisches Wissen, wie in unseren Büchern nachzulesen ist. Die Folge dieser Erkenntnis ist, dass ich, solange ich die Welt beurteile und verurteile, ich eigentlich mich verurteile, weil aus mir dieses Urteil kommt.

Mein Unglücklichsein ist also aufgrund meiner Ego-Sicht selbst verursacht.

Es kommt also noch eine weitere Erkenntnis dazu. Was ist das?

Du erinnerst dich in diesem Zusammenhang an die Lehre des Kurses vom **Nicht-Urteilen**.

Im Handbuch für Lehrer auf Seite 27 heißt es:

*Es ist notwendig, dass es dem Lehrer Gottes klar wird, nicht dass er nicht urteilen sollte, sondern dass er es nicht kann.*

*Indem er das Urteilen aufgibt, gibt er lediglich etwas auf, was er nicht hatte.*

Auch das verstehst du. Was immer wer auch erleidet, wo auch immer, wann auch immer, ist ein selbst-geschaffenes und selbst-gewähltes Schicksal. Jeder der leidet, will das. Er hat sich das selber eingebrockt. Das ist das Gesetz von Ursache und Wirkung, das Karma -Gesetz.

Du kannst also nicht darüber urteilen, warum das so ist, weil du nicht die ganze Situation überblicken kannst, die zu diesem Schicksal führte. Jeder also ist allein dafür verantwortlich und Jesus selbst kann und darf sich in diese Karma-Situation nicht einmischen.

In einer Einsprache vom 19. Juli 2015 sagt ER:

*Jeder Mensch, und jeder von euch wählt sich sein Schicksal zu Beginn seines Lebens schon im Voraus, in der Vorausbestimmung des jenseitigen Daseins.*

*Dieses Schicksal ist ein karmisches, es ist ein gesetzmäßiges, es ist ein notwendiges, liebevolles und gutes.*

*Auch ich mische mich in ein derartiges Schicksal nicht ein. Das ist nicht meine Aufgabe, nicht eure Aufgabe.*

*Erst dann, wenn die Menschen sich mit freiem Willen dem Heiligen Geist, also mir zuwenden, darf ich und bin ich gerufen zu helfen und einzugreifen.*

*Dann werde ich und kann ich auch ein Schicksal wenden, um Schwierigkeiten und Probleme zu mindern oder zumindest zu erleichtern.*

Wenn ich das alles endlich begreife d.h. innerlich erlebe, dann geht mir ein Licht auf und ich kann glücklich sein.

Die klare und eindeutige, für manche aber auch hart erscheinende und daher unverständliche Konsequenz dieser Einsprache ist die Erkenntnis, dass *Ein Kurs in Wundern* keine Welt-Verbesserungs-Lehre ist, wie das alle Religionen sind, sondern eine Welt-Erlösungs-Lehre.

Vom Heiligen Geist zu erwarten, dass ER, ohne dass wir uns IHM öffnen, unsere Probleme löst, wie das manche erwarten und auch tun, ist also wenig hilfreich und führt zu Enttäuschungen.

Das Leben eines Kursstudenten ändert sich in dem Augenblick, wo er sich für die wirkliche Welt entscheidet, die mit den Augen der Liebe gesehen wird und in der die Vergebung das einzige Ziel eines Menschenlebens ist.

Dann erst gilt, was ER in Lektion 181 noch sagt:

*Wir bitten nicht um Fantasien.*

*Denn das, worauf wir zu schauen suchen, ist wirklich da.*

*Und indem unsere Ausrichtung über Fehler hinausgeht, werden wir eine gänzlich sündenlose Welt erblicken.*

*Wenn das zu sehen das einzige ist, was wir sehen wollen, wenn das das einzige ist, was wir im Namen wahrer Wahrnehmung suchen, dann sind die Augen Christi unvermeidlich unsere.*

*Und die LIEBE, DIE ER für uns empfindet, wird auch zu unserer eigenen. Dies wird das einzige sein, was wir in der Welt und in uns selbst gespiegelt sehen.*